

Pumpwerk Gelsenkirchen

Auslober:

Emschergenossenschaft, Essen

Betreuung/Vorprüfung:

Norbert Post · Hartmut Welters, Dortmund
Joachim Sterl · Anke Thormählen · Hartmut Welters

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener Wettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 20 Teilnehmern zuzüglich 10 Einladungen.

- Benedict Tonon, Berlin
- Bruno Spagolla, Bludenz
- Blauraum Architekten, Hamburg
- Kunst + Herbert Architekten, Hamburg
- Jourdan + Müller PAS, Frankfurt
- K2m Architekten, Düsseldorf
- Paul Bretz, Luxemburg
- Sauerbruch Hutton, Berlin
- Tor 5 Architekten, Bochum
- Göttert · Langer · Wüllner
- Wiegerinck Architecten, Arnhem

Teilnehmer:

Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Landschaftsarchitekten

Beteiligung:

26 Arbeiten aus ca. 150 Bewerbungen

Termine:

Bewerbungsschluß	25. 04. 2005
Abgabetermin Pläne	13. 06. 2005
Abgabetermin Modell	22. 06. 2005
Preisgerichtssitzung	06. 07. 2005

Preisrichter:

Walter von Lom, Köln (Vors.)
Clemens Arens, Stadt Gelsenkirchen
Helmut Grothe, Regionalverband Ruhr, Essen
Werner Geisler, Emschergenossenschaft
Prof. Bernd Meyerspeer, Kaiserslautern/München
Ingrid Spengler, Hamburg
Dr. Jochen Stemplewski, Emschergenossenschaft
Thomas Tradowsky, Hamburg
Franz-Jörg Feja, Recklinghausen
Stellv.: Rüdiger Brosk, Essen
Marianne Neumann, Stadt Gelsenkirchen
Prof. Markus Neppi, Köln/Karlsruhe
Dr. Klaus Hans Pecher, Dach Arge
Kai Vöckler, Berlin

Modellfotos:

Norbert Post · Hartmut Welters, Dortmund

Wettbewerbsaufgabe:

Im Zuge der Umgestaltung des Emschersystems zur Befreiung der Emscher von Schmutzwasser aus Industrie und Haushalten ist die Neuanlage eines Pumpwerkes in Gelsenkirchen erforderlich. Dieses Pumpwerk wird ein wichtiger Ankerpunkt der Wasserkultur sein. Vor diesem Hintergrund werden hohe Anforderungen an die bauliche Gestaltung und landschaftlich-städtebauliche Einbindung des technischen Bauwerks gestellt. Im Rahmen des vorliegenden Wettbewerbes sollen daher qualitätsvolle architektonisch-künstlerische und landschaftsplanerische Lösungsansätze für die sichtbaren Teile des Bauwerks bzw. der Außenanlagen aufgezeigt werden. Das ca. 13.000 m² große Plangebiet liegt im Übergangsbereich zwischen den Gelsenkirchener Stadtteilen Schalke und Erle auf der „Insel“ zwischen Emscher und Rhein-Herne-Kanal. Das geplante Pumpwerk in Gelsenkirchen ist ein technisches Element im Rahmen des emscher:kanals, das dazu dient, Höhenunterschiede im Kanalverlauf zu überwinden sowie die Abwasserströme auf die Kläranlagen Bottrop und Dinslaken zu verteilen. Wesentliche Elemente sind das eigentliche Pumpwerk des emscher:kanals, die Betriebsgebäude (mitsamt der zugehörigen Erschließung) sowie die Außenanlagen. Standort und Maße des Schachtes sind verbindliche Vorgaben, alle für Hochbauten angegebenen Maße sind als Mindestmaße aufzufassen. Diese können überschritten werden, ebenso ist der Standort und die Stellung der Trafogebäude variabel.



1. Preis (€ 20.000,-):

B.A.S. Kopperschmidt + Moczala, Weimar
Christian Moczala · Juliane Kopperschmidt
Mitarbeit: Dirk Hädicke · Alexander Ehm
Christian Kolditz
L.Arch.: Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg
Prof. Gerd Aufmkolk
Kunst: Alexander R. Titz, Saarbrücken

2. Preis (€ 15.000,-):

FloS und K architektur + urbanistik, Saarbrücken
Mario Krämer · Jens UKFW Stahnke
Mitarbeit: Carolin Fickinger · Laurent Goetz mit Archiscap Architekten und Landschaftsarchitekten, Berlin
Michael Mackenrodt
Mitarbeit: Ulrike Bräuer · Christian Bruna
Klaas Jahnke
Fachberater: WPW Ingenieure, Saarbrücken
Martin Wunn

3. Preis (€ 10.000,-):

Harald Neu, Darmstadt
Mitarbeit: Christian Heinisch · Isabell Palkowitsch
L.Arch.: Wolfgang Färber, Icking-Irschenhauser
Mitarbeit: Diana Müller
Statik: Schlier + Partner, Darmstadt
Haustechnik/Energie: Zibell · Willner + Partner, Wiesbaden, Jan Arnold
Elektro/Licht: Petry Consult, Darmstadt
Modell: Hans V. Bauer, Darmstadt

4. Preis (€ 5.000,-):

Gatermann + Schossig Architekten · Generalplaner, Köln
Prof. Dörte Gatermann · Elmar Schossig
Mitarbeit: Jan Rübenstrunk · Sebastian Becker
L.Arch.: dtp-Davids · Terfrüchte + Partner, Essen
Friedhelm Terfrüchte
Mitarbeit: Daniel Alheid · Sven Herrmann
Dennis Mescher

Anerkennung (€ 3.000,-):

Schuster Architekten, Düsseldorf
Mitarbeit: Götz Eberding
L.Arch.: W+P Landschaften, Berlin
H.-J. Wöhrle

Anerkennung (€ 3.000,-):

Blauraum Architekten, Hamburg
Carsten Venus
Mitarbeit: Claudia Große-Hartlage
Axel Hauschild
L.Arch.: Topotek 1, Berlin
Martin Rein-Cano
Mitarbeit: Sofia Peterson
Tragwerk: Dr. Binnewies, Hamburg

Anerkennung (€ 3.000,-):

Simon Freie Architekten, Stuttgart
Mitarbeit: Matthias Lindenthal · Yvonne Schindle
L.Arch.: Luz Landschaftsarchitektur, Stuttgart
Mitarbeit: Clemens Kluska
Tragwerk: RFR Beratende Ingenieure, Stuttgart
Matthias Kutterer

Anerkennung (€ 3.000,-):

Paul Bretz, Luxemburg
Mitarbeit: Manuel Rocas · Knut Menden
L.Arch.: Maja Devetak, Luxemburg
Mitarbeit: Jörg Kaspari

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt, die Arbeit des 1. Preises als Grundlage der Realisierung auszuwählen und gemeinsam mit den Verfasser dieser Arbeit das Vorhaben weiterzuentwickeln

3. Preis:

Harald Neu, Darmstadt
Wolfgang Färber, Icking-Irschenhausen

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Arbeit setzt sich analytisch mit der Funktionalität und Typologie der Bauaufgabe „Pumpwerk“ auseinander. Die hieraus entwickelte Idee, alle Funktionen in einem Gebäude zusammenzufassen, ist innovativ und überraschend. Durch die Aufständigung des kreisförmigen Baukörpers ist die freigelassene Erdgeschossenebene transparent, die Abgrenzung erfolgt durch eine Wasserfläche. Das Gebäude steht auf einer ohnehin versiegelten Fläche. Im 1.

Obergeschoss werden alle technischen Funktionen zusammengefasst. Durch separate Treppentürme für Betrieb und Besucher kann dieses wie auch das 2. Obergeschoss und die Dachterrasse erreicht werden. Der zentrale Drehkran ist sowohl funktionales Technischelement wie auch Besucherbrücke, die den ungehinderten Einblick ins Zentrum des Saugraums zulässt, was im Sinne des Auslobers als besondere Attraktion zu werten ist. Nicht nachgewiesen wird die Zufahrt zum Schacht selbst durch Wartungsfahrzeuge, da die Wasserfläche keine entsprechende Unterbrechung aufweist. Da die Kubatur nicht im Rahmen des vorgegebenen Kostenrahmens realisierbar ist, wird hier

seitens der Verfasser darauf hingewiesen, dass die 2. Ebene lediglich optional zu verstehen und das Bauvolumen somit realisierbar ist. Die intensive Auseinandersetzung mit den technischen Möglichkeiten der Gründung durch Mitnutzung der vorhandenen Bohrpfehlwände des Schachtes für das Tragwerk des Hochbaus, die direkte vertikale Führung der Technik sowie die zum Teil natürliche Durchlüftung der Traforäume machen den funktionalen Entwurfsansatz glaubhaft. Es ist dem Verfasser gelungen, einen technisch und architektonisch interessanten Entwurfsansatz mit prägnanter Fernwirkung zu präsentieren, der auch bei Reduzierung der Masse um ein Geschoss Bestand haben kann.

